vinetur

Umsatz traditioneller Restaurants in Frankreich sinkt im dritten Quartal um 9,7 Prozent

Ein Barometer für 22.500 Betriebe zeigt, dass sich der Rückgang gegenüber dem zweiten Quartal beschleunigt hat und in Seine-Saint-Denis 19,8 Prozent erreichte

Montag, 23. November 2026



Der Umsatz traditioneller Restaurants in Frankreich ist im dritten Quartal 2026 stärker zurückgegangen. Das geht aus einem Marktbarometer hervor, auf das La Tribune de l’Hôtellerie am Montag, dem 23. November, verwies. Die Zahlen sind ein weiteres Anzeichen für den Druck, unter dem das Gastgewerbe im ganzen Land steht.

Die Veröffentlichung zufolge, die sich auf ein gemeinsam mit Steuerberatern für den UMIH-Kongress in Dunkerque erstelltes Barometer berief, sank der durchschnittliche Umsatz einer Stichprobe von 22.500 traditionellen Restaurants im dritten Quartal 2026 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,7 Prozent. Damit fiel der Rückgang stärker aus als im Vorquartal, als der durchschnittliche Umsatz um 6,5 Prozent gesunken war.

Die Zahlen deuten darauf hin, dass sich der Abschwung auf dem französischen Markt für traditionelle Gastronomie nicht abschwächt. Vielmehr beschleunigte sich der Rückgang zwischen dem zweiten und dritten Quartal. Für die Betreiber von Restaurants spricht das für eine schwächere Geschäftslage in den Sommermonaten, die für viele Betriebe gewöhnlich eine wichtige Umsatzzeit sind.

Die von La Tribune de l’Hôtellerie angeführten regionalen Daten zeigen in Teilen der Pariser Region noch stärkere Einbußen. In der Île-de-France lag der durchschnittliche Umsatz im dritten Quartal 13,4 Prozent unter dem Vorjahreswert. In Seine-Saint-Denis betrug der Rückgang 19,8 Prozent. Die Zahlen zeigen, dass die Abschwächung nicht alle Landesteile gleichermaßen betraf und einige lokale Märkte deutlich stärker getroffen wurden als der nationale Durchschnitt.

Da das Barometer 22.500 Restaurants erfasst, vermittelt es einen breiten Überblick über das Segment der traditionellen Gastronomie und bildet nicht nur eine kleine Gruppe einzelner Betriebe ab. Der Artikel stellte die Daten weder als Fallstudie noch als Ergebnis einer einzelnen Kette dar, sondern beschrieb sie als Indikator für den gesamten Sektor.

La Tribune de l’Hôtellerie zufolge wurden die Ergebnisse auf dem UMIH-Kongress in Dunkerque vorgestellt. Die UMIH, einer der wichtigsten Branchenverbände des französischen Hotel- und Gaststättengewerbes, wird von Betreibern und Investoren aufmerksam verfolgt, wenn es um Hinweise auf Veränderungen bei Nachfrage, Umsatz und Geschäftsklima geht. Indem der Bericht die Zahlen in diesen Zusammenhang

stellte, ordnete er den Rückgang als Problem ein, das über einzelne Restaurantschließungen oder lokale Störungen hinausgeht.

Das Ausmaß des Rückgangs ist für die Gesamtwirtschaft des Gastgewerbes relevant, denn traditionelle Restaurants machen einen großen Teil des französischen Café-, Hotel- und Restaurantsektors aus. Ein anhaltender Umsatzrückgang kann sich auf Personal, Einkauf, Investitionspläne und die finanzielle Lage unabhängiger Betriebe auswirken. La Tribune de l'Hôtellerie bezeichnete die Daten als besorgniserregendes Signal für das gesamte CHR-Ökosystem. CHR ist die in Frankreich gängige Abkürzung für das Café-, Hotel- und Gaststättengewerbe.

Der Bericht ging nicht auf die Gründe für den Rückgang ein und schlüsselte auch nicht auf, welcher Anteil der Veränderung auf weniger Gäste, niedrigere Durchschnittsrechnungen oder andere Faktoren zurückzuführen war. Ebenso blieb offen, ob sich die Zahlen ausschließlich auf nominale Umsätze bezogen oder inflationsbereinigt waren. Der Rückgang gegenüber dem Vorquartal war in den Gesamtzahlen dennoch klar erkennbar.

Besonders bemerkenswert ist der neue Wert, weil bereits das Vorquartal schwach ausgefallen war. Ein Rückgang von 6,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr im zweiten Quartal deutete schon auf einen schwierigen Markt hin. Der Anstieg des Minus auf 9,7 Prozent im dritten Quartal legt nahe, dass sich die Geschäftslage für viele Betreiber verschlechterte, statt sich zu stabilisieren.

Der stärkere Rückgang in der Île-de-France dürfte besondere Aufmerksamkeit auf sich ziehen, da die Region Paris und eine der höchsten Konzentrationen an Gastronomiebetrieben des Landes umfasst. Noch deutlicher fällt das Minus von 19,8 Prozent in Seine-Saint-Denis aus. Sollten künftige Veröffentlichungen diese Werte bestätigen, würde dies zeigen, dass einige Märkte im städtischen Umland und in den Städten deutlich stärker unter Druck stehen, als es die nationalen Zahlen allein erkennen lassen.

Für das Gastgewerbe ist das Barometer sowohl wegen seines Umfangs als auch wegen des Zeitpunkts relevant. Die Entwicklung im dritten Quartal wird aufmerksam verfolgt, da sie einen großen Teil des Sommers und den Frühherbst abbildet – eine Zeit, in der

Urlaubsreisen, Tourismuskonsum und die lokale Nachfrage in der Gastronomie die Umsätze stützen können. Ein breit angelegter Rückgang gegenüber dem Vorjahr in diesem Zeitraum wirft Fragen zur Widerstandsfähigkeit der Nachfrage in den letzten Monaten des Jahres auf.

Die am Montag, dem 23. November, veröffentlichten Zahlen lassen für sich genommen noch keine Aussage darüber zu, wie das Gesamtjahr enden wird. Sie zeigen jedoch, dass eine große Stichprobe traditioneller französischer Restaurants im dritten Quartal 2026 im Durchschnitt weniger einnahm als ein Jahr zuvor und der Rückgang stärker ausfiel als im Vorquartal.